

Blumiges Entdecken auf den Wiesen der Region

Die Biodiversität zu fördern, ist eine der Kernaufgaben des Vereins Vernetzung und Landschaftsqualität am Ricken. Mit einem Blumenwiesenwettbewerb soll die Freude an bunten Blumenwiesen geweckt werden.

von Barbara Schirmer

Eine farbenfrohe Blumenwiese erfreut nicht nur unser Gemüt. «Je artenreicher eine Wiese ist, desto grösser ist auch ihr Wert als Lebensraum für zahlreiche Tierarten», bedenkt Sebastian Meyer. Der Biologe ist bei der Suisseplan Ingenieure AG im Bereich Raum und Landschaft tätig. Dieses Planungsbüro hat zusammen mit dem Verein Vernetzungsprojekt und Landschaftsqualität am Ricken zu einem Wettbewerb für Blumenwiesen aufgerufen.

Gesucht wurde die artenreichste Wiese im Vereinsgebiet. 13 Landwirte meldeten insgesamt 17 Wiesenflächen an. Diese lagen an den unterschiedlichsten Standorten: von Schmerikon, Uznach, Kaltbrunn, Uetliburg und Ernetschwil bis nach Ricken.

Am Stichtag wurden die Flächen von Studierenden der Fachhochschule Ost, Rapperswil, und Fachpersonen von Suisseplan buchstäblich unter die Lupe genommen. Wie ein Augenschein vor Ort zeigte, nahmen es die Studierenden äusserst genau mit dem Bestimmen der einzelnen Arten. Immer wieder griffen sie zu ihren Bestimmungsbüchern und suchten darin nach Hinweisen, welche Nuance die eine Art von der anderen unterscheidet. Wo das menschliche Auge nicht mehr ausreichte, wurde zum Vergrösserungsglas gegriffen.

Überall dasselbe Vorgehen

Die Aufgabenstellung war simpel: Pro gefundene Kräuter- und Gräserart gab es einen Punkt. Doch wie lässt sich eine grosse Wiese innert nützlicher Frist systematisch durchforschen? Sebastian Meyer beteuerte, dass dazu auf allen Wiesen das gleiche Verfahren angewendet werde. «Wir eruieren die Mitte der Parzelle und laufen dann diagonal über das Feld. Das ergibt einen seriösen Gesamteindruck.»

Tatsächlich schien die Auswahl an gefundenen Gräsern und Blumen mannigfaltig. Vom Zittergras über das Labkraut bis zum Weinberglauch und



Geübtes Auge: All die Gräser – wie hier das Zittergras – und Blumen zu finden, ist im satten Grün nicht leicht.

Bilder Barbara Schirmer



Wettbewerb: Studierende der Fachhochschule Ost in Rapperswil helfen mit beim Pflanzenbestimmen.

Bild zVg



Hilfsmittel: Wo das Auge nicht reicht, kommt die Lupe zum Zug. Was entdeckt worden ist, wird auf der Liste abgehakt.

dem Echten Tausendgüldenkraut lässt sich die Liste an Arten beliebig ergänzen. Sogar verschiedene einheimische Orchideen präsentierten sich. Da und dort gesellten sich zu den Pflanzenfunden auch tierische Raritäten. Ob Warzenbeisser, Schachbrettfalter oder Braunkehlchen – wo sich die Pflanzen entfalten, ist es auch der Tierwelt wohl.

Da das Büro Suisseplan seit einigen Jahren an den verschiedensten Standorten in der Ost- und Zentralschweiz solche Wiesenblumenwettbewerbe

durchführt, greift es auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück. Meyer weiss, dass in früheren Siegerwiesen bis zu 104 Arten gezählt wurden. Eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass sich in einer normalen Futterwiese nur gerade 10 bis 14 verschiedene Gräser befinden.

Absoluter Rekord in Ernetschwil

Dass die Region Ricken mit besonderen Raritäten auftrumpfen kann, das zeigte sich an der Hauptversammlung

des Vereins Vernetzung und Landschaftsqualität am Ricken. Auf der Siegerwiese von Hanspeter Knobel in Ernetschwil wachsen 107 Blumen- und Gräserarten. «Das ist der absolute Rekord, den wir je bei einem Blumenwiesenwettbewerb gezählt haben», freute sich Geni Widrig. Der Landschaftsarchitekt ist der Geschäftsleiter von Suisseplan und vertrat dieses an der Siegerehrung.

Als besondere Rarität stach auf der Siegerwiese die Gemeine Natternzunge hervor. Eine sehr seltene Farnart, die in dieser Region sonst noch nirgends entdeckt wurde. Die zweitklassierte Wiese trumpfte mit 89 Arten auf. Sie gehört Erwin Gisler aus Ernetschwil. Seine Wiese befindet sich am Linthdamm zwischen Schmerikon und Uznach. Der dritte Rang ging an Markus Kaufmann aus Uetliburg und weist 84 Arten aus. Diese Fläche befindet sich unmittelbar vor dem Sömmerungsgebiet der Alp Klosterberg. Auch diese Wiesen sind, gemäss Widrig, äusserst artenreich und lassen sich im Vergleich mit anderen Orten sehen.

In seinem Kernauftrag ist der Verein auf einem guten Weg

Im Zusammenhang mit der Siegerehrung des Wiesenblumenwettbewerbs fand im Werkhof Eich in Ricken auch die **Hauptversammlung des Vereins Vernetzung und Landschaftsqualität am Ricken** statt. Dabei zeigte sich, dass der Verein in seinem Kernauf-

trag, der **Förderung der Biodiversität im Landwirtschaftsraum**, gut unterwegs ist. Erneut konnten mehr Flächen in das Projekt einbezogen werden. Ende 2021 waren bei der Landschaftsqualität 69 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Vereinsge-

biet beteiligt. Das vorgegebene Ziel von 66 Prozent war bereits im Jahr 2019 erreicht worden. Beim **Vernetzungsprojekt** sind vor allem jene Landwirte gefordert, die in der Hügellzone Flächen bewirtschaften. Dort besteht noch Ausbaupotenzial bei

den Biodiversitätsförderflächen. Auch müssen, damit das Projektziel erreicht wird, unter anderem **noch mindestens 766 Hochstammbäume gepflanzt** werden. Die Rechnung sowie das Budget wurden an der Hauptversammlung einstimmig genehmigt. (bsc)